

# WISSENSTRANSFER

Uni Tübingen und Ovesco AG kooperieren erfolgreich

## Kleiner Clip statt großer OP

**Mit einem endoskopischen Clip-System OTSC/FTRD der Tübinger Ovesco AG können Magen-Darm-Blutungen und -Durchbrüche Notfallbehandelt sowie beginnender Dickdarmkrebs schonend entfernt werden. Die Entwicklung gelang in Kooperation mit Dr. med. Thomas Kratt von der Universitätsklinik Tübingen.**

Mit dem FTRD- („Full-Thickness Resection Device“) Clip kann bei Patienten mit kleinen Darmtumoren eine große und teure Darmkrebs-Operation vermieden werden. Zudem wird er eingesetzt in der Notfallbehandlung von Magen-Darm-Blutungen und -Durchbrüchen. Ausgangsprodukt für die Neuentwicklung ist der OTSC („Over-The-Scope-Clip“), der ebenfalls in Kooperation mit der Uni Tübingen entwickelt wurde und mit

dem Ovesco inzwischen weltweit als Marktführer in der Notfallbehandlung von Magen- und Darmperforationen gilt.

### Win-win-Situation

Thomas Kratt lobt die Qualität der langjährigen Zusammenarbeit mit der Tübinger Ovesco AG: „Es ist zweifellos ein positives Beispiel für einen gelungenen Technologietransfer zwischen einer Forschungseinrichtung und einem Unternehmen. Für den Standort Tübingen ist es ein Gewinn und unterstreicht die Bedeutung innovativer Technologien in der Medizintechnik.“ Professor Dr. med. Marc Schurr von Ovesco erklärt: „Durch die Markteinführung technischer Varianten unseres Systems konnten wir im vergangenen Jahr bereits drei neue Personalstellen schaffen und über EUR 400.000 an zusätzlichen Umsätzen erzielen.“ ■



Dr. med. Thomas Kratt, Uni Tübingen, und Professor Dr. med. Marc O. Schurr, Vorstand der Ovesco Endoscopy AG, haben bei den Innovationstagen 2014 die Auszeichnung für exzellenten Technologietransfer erhalten.

WNA-Serie

### Wissenstransfer

In dieser Serie stellt die Redaktion erfolgreichen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Unternehmen aus der Region Neckar-Alb vor.

## Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb

### Weitere Partner gesucht

**Das Kooperationsnetzwerk „Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb“ sucht zusätzliche Partner. In Kürze startet die zweite Phase des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekts.**

Es geht darum, die regionale Versorgung mit Strom und Wärme durch die Verknüpfung von unterschiedlichen Energieproduzenten, -verbrauchern und -speichern zu verbessern. Die Energieversorgung soll unabhängiger, flexibler und effizienter werden. Das Besondere: Berücksichtigt werden so-

wohl konventionelle wie auch erneuerbare Technologien. Weit mehr als ein Dutzend Partner, vor allem aus Energie, Automation und IT, machen beim Virtuellen Kraftwerk bereits mit. Das Netzwerkmanagement ist am Reutlinger Energiezentrum an der Hochschule Reutlingen angesiedelt. Derzeit wird die zweite Phase innerhalb des Projekts vorbereitet. In den nächsten zwei Jahren werden die bisher ausgereiften Ideen zu Projektskizzen ausgearbeitet und für eine Förderung eingereicht. Verfolgt werden Ideen, die sich um Energieeffizienzsteigerungen

in Industriegebieten, die Entwicklung einer Demonstrationsanlage oder Geschäftsmodelle für Energielieferanten drehen. Mitmachen können Firmen, die als Energieabnehmer fungieren und damit die Laststeuerung testen können. Daneben sind Unternehmen gesucht, die neue innovative Techniken, die zum Projekt passen, anwenden und testen wollen. ■

### IHK-SERVICE

Dr. Tobias Adamczyk, 07121 201-253, adamczyk@reutlingen.ihk.de, www.virtuelles-kraftwerk-neckar-alb.de